





## Bericht.

**Herr Friedr. Krupp** in Essen. dessen Geschäfte gerade in dieser sonst so schönen Zeit blühen, hat eine ganze Anzahl hoher württembergischer Staatsbeamten durch die Gewährung sehr beträchtlicher Gehälter für sein Embolument gewonnen. So ist es vor Kurzem der Theorie der staatlichen Dienstleute in Wasser Alingen gegen ein Gehalt von 30,000 Mark [87,500] nebst freier Wohnung und Pensionsberechtigung in die Dienste des Kauzenhofs übergetreten. Der Regierung Präsident von Ludwigsburg, welcher sogar 45,000 Mark [81,250] jährlich geboten wurden, hat es vorgezogen, in seinem bisherigen Wirkungsgebiet zu verbleiben.

Pferde eignen sich nicht für Egypten. Man schreibt uns aus Cairo: Die ungünstige und höchst delagewölkte Souche, die den Pferdenstand Egyptens ergänzt hat, lässt an Hestigkeit noch immer nicht nach und wird vielleicht überhaupt erst dann aufzuholen wenn sie nicht mehr zu verstören vorfindet. Nach einem amtlichen Rapport, der vor einigen Tagen ausgegeben wurde, waren die Cavalieriepferde unzureichend, nicht weniger als 15,000 dieser edlen Thiere der Seuche zum Opfer gefallen. Bedeutet man, dass der gesamte Pferdestand Egyptens vorher überhaupt nur auf 18,000 Stück berechnet wurde so kam man erneut, was jemals Verlustgrößer zu erkennen hat. In Cairo ist ein mit Pferden bespannter Wagen schon eine große Seltsamkeit geworden. Die leichte Hoffnung richtet sich dahin, dass die Epidemie bei einer niedrigeren Temperatur verschwinden werde.

In Ost-Europa wird es mit jedem Tage schlechter. Die Hauptstadt von Bessarabien, das reiche, 130,000 Einwohner zählende Kischinow, wird der Mittelpunkt eines gewaltigen Heerzuges. Der Großfürst Nikolai gewünscht dort seine Hauptquartier. Und um ihm kommen sich sowohl Mitglieder der kaiserlichen Familie, wie der Sohn des Statthalters im Kaukasus, Michael Nikolajewitsch, als auch ausgesuchte Generale. Sogar Thurn und Taxis boten entboten. Wenn der Waffenstillstand vorüber ist, wird die Südarmee nach Westschlesien in Marsch setzen. Über die Westarmee, die sich südwestlich von Warschau versammelt, hört man weniger. Wohl nicht, weil dort wieder energisch gerüstet wird, sondern weil die Petersburger Regierung, aus sehr unabsehbaren Gründen, nicht wünscht, dass von ihren Kriegsvorbereitungen in jenen Landesteilen von Westen gewusst werde.

Bei einiger Zeit wurden drei in Konstantinopel erscheinende armenische Zeitungen unterdrückt, weil sie über die unerhörten Misshandlungen der französischen Soldaten ausgelöscht hatten. Die Redakteure dieser Blätter wurden unter groben Misshandlungen auf Pferd des Großvoziers an Bord eines Dampfers gebracht, um nach Tropea geführt zu werden wo sie die Wahrheit ihrer Angaben beweisen sollten. Gleichzeitig aber schiffte sich auf ausgewählten Dampfern der armenische Bischof Matthias, ein amerikanischer Geschäftsführer, ein englischer Geschäftsführer und der Korrespondent der Daily News ein. Über den Grund ihrer Reise bestagt, erklärten die Herren kurzweg, der Unterwerbung beizuhören zu wollen. Was unverzüglich an die Pforte erstatteten Bericht erzielte der Großvozier des Pferd, die Passagiere freigelaufen und den anderen Besuchern zu erklären, dass die Untersuchung fortgesetzt sei.

Ein grauliches Unglück hat sich am Mittag des 9. Okt. bei Schonen auf der im Bau befindlichen Brücke von Sigmaingen nach Singingen in Württemberg ereignet. Es finden dort viele Hafenzugungen statt und einer solchen verzehrte sich der die Arbeit leistende Arbeiter um einen Schuss, gab also das Zeichen zum Wiedereingang und als sich die Mannschaft dem Zerberusplatz auf wenige Schritte genähert hatte, ging der lebte Schuss los. Es war dies in dem Tunnel, welcher das Donauthal mit dem Schmelzthal verbindet. Die Gewalt des Aufschwundes war eine so heftige, dass am entgegengesetzten Ende des Tunnels die im Hinterhof beschäftigten Arbeiter zu Boden geworfen und teilweise auch verletzt wurden. Ein schlimmer erging es natürlich den in nächster Nähe beschäftigten Arbeitern. Drei wurden auf der Stelle getötet und zwölf wurden schwer verletzt, ja mehrere lebensgefährlich.

Die am 7. November erfolgte Ankunft des Königs von Griechenland in seiner Hauptstadt hat Wilhelms die feierliche Demonstrationen gegeben. Der Herr Palast, zu welchem sich der König in einem wahrschönem Triumpfzug begeben hatte, erhielt der allgemeine Auftrag: „Es lebe der König; es leben die Rümpfen!“ Am Abend wiederholten sich die Demonstrationen in größerem Umfang und in noch entschiedener Weise. Die Studenten zeigen mit Fackeln und bewaffnet vor den königlichen Palast unter den für mischen Aufzügen. „Es lebe der König, es lebe der Krieg!“ Der König, welcher wiederholt auf dem Balkon erschien, dankte für den warmen Empfang und hielt an die versammelte Volksmenge eine Ansprache, in welcher er unter

anderem sagte: „Ich bin wieder bei Gott und siehe mit vollem Herzen zu Gott. Höflich wir, dass Gottes Willen und Segen uns nicht fehlen werden, wohin wir auch immer gehen werden.“

## Das Geheimniß aufgeklärt.

Wodie Bender's gebliche sind. Theorie oder Thatjagd?

Die Leser der „Germannia“ entstehen sich gewiss noch der Säckel der Enttäuschungen, welche über die Morddaten verhüllt sind. Der Kästner Bender in Cheyenne, Kansas, seiner Zeit in die Öffentlichkeit famen. Wenn werden sich die Leser noch entzücken, dass die Familie Bender in Montgomery County, Kansas, wohnt, und dass dieselbe aus dem alten Mann Bender, seiner Frau, seiner Tochter Kate und seinem Sohne besteht, das ferner die Verbrechen, welche von der Familie verübt worden waren, in dem Raum von Neun Personen beobachtet, und das schließlich die Aufmerksamkeit auch das Verhältnis des Dr. York, Bruder des Legislatorengesetzten, nicht weniger als 15,000 dieser edlen Thiere der Seuche zum Opfer gefallen. Bedeutet man, dass der gesamte Pferdestand Egyptens vorher überhaupt nur auf 18,000 Stück berechnet wurde so kam man erneut, was jemals Verlustgrößer zu erkennen hat. In Cairo ist ein mit Pferden bespannter Wagen schon eine große Seltsamkeit geworden. Die leichte Hoffnung richtet sich dahin, dass die Epidemie bei einer niedrigeren Temperatur verschwinden werde.

Ein Pferd eignet sich nicht für Egypten. Man schreibt uns aus Cairo: Die ungünstige und höchst delagewölkte Souche, die den Pferdenstand Egyptens ergänzt hat, lässt an Hestigkeit noch immer nicht nach und wird vielleicht überhaupt erst dann aufzuholen wenn sie nicht mehr zu verstören vorfindet. Nach einem amtlichen Rapport, der vor einigen Tagen ausgegeben wurde, waren die Cavalieriepferde unzureichend, nicht weniger als 15,000 dieser edlen Thiere der Seuche zum Opfer gefallen. Bedeutet man, dass der gesamte Pferdestand Egyptens vorher überhaupt nur auf 18,000 Stück berechnet wurde so kam man erneut, was jemals Verlustgrößer zu erkennen hat. In Cairo ist ein mit Pferden bespannter Wagen schon eine große Seltsamkeit geworden. Die leichte Hoffnung richtet sich dahin, dass die Epidemie bei einer niedrigeren Temperatur verschwinden werde.

Jetzt endlich steht das Geheimniß, welches bisher über dem Verschwinden eines Kindes entdeckt ist, auf einmal wie von der Erde verschwunden war. Trotz aller Nachforschungen hat man niemals auch nur eine Spur von der Familie gefunden.

Zu diesem Zweck wurde die Familie

verschwinden, und

die Familie

verschwinden, und